

# 13. Juli: Die Hölle existiert!

Auszug aus dem Schweizer Fatima-Boten Nr. 48:

(Klicken Sie auch auf „[Audios](#)„)

## Dritte Erscheinung der Muttergottes in der Cova da Iria am 13. Juli 1917

Die Dorfbewohner haben den Ruf der Gottesmutter vernommen. Sie nahmen den Rosenkranz in die Hand und begleiteten diesmal die Seherkinder zur Cova da Iria. An der Steineiche angekommen, sah Lucia bald wieder den ersehnten „Blitz“ sich nahen. Auf die erneute Frage, was die Frau von ihr wünsche, bat die Dame, „sie möchten am 13. des nächsten Monats hierher kommen und täglich den Rosenkranz zu Ehren der Madonna beten, um das baldige Ende des Krieges zu erlangen, denn, so versicherte sie, nur die Madonna könne ihnen zu Hilfe kommen!“ Mit diesen ihren Worten stellte sich die Gottesmutter geradezu als Fürsprecherin und Vermittlerin der Gnade des Friedens zwischen Gott und den Menschen hin. Das Mittel dazu ist der tägliche Rosenkranz! Lucia bat um ein Zeichen.

Doch die Gottesmutter verwies sie auf den Oktober; da werde sie ein Wunder vollbringen, damit alle zum Glauben kommen. Mit einer wiederholten Bitte, doch weiterhin täglich den Rosenkranz zu beten, leitete Maria über zu einer Vision, die biblische Glaubensaussagen über das Leben jenseits der erfahrbaren Welt in einer bisher noch nie da gewesenen Weise eröffnen. Sie können daher auch nur im Glauben und im Lichte der Aussagen der Heiligen Schrift gesehen und verstanden, nie hingegen

spekulativ oder rational erkannt werden. An dieser wichtigen Stelle des Fatima-Ereignisses angekommen, lassen wir Lucia selbst erklären, was geschah. Dann fuhr sie fort: „Opfert euch auf für die Sünder und sagt oft, besonders wenn ihr ein Opfer bringt: „[0 Jesus, aus Liebe zu Dir,](#)

## **für die Bekehrung der Sünder und zur Sühne für die Sünden gegen das Unbefleckte Herz Mariä!“**

Plötzlich hörten die Umstehenden, wie Lucia einen Schmerzensruf ausstiess: Tiefe Traurigkeit überschattete ihre Züge. Endlich fragte sie: „Wollt Ihr nichts mehr von mir?“ „Nein, ich will nichts mehr.“ „Ich auch nicht.“

Die Muttergottes hatte bei dieser Erscheinung den Kindern ein Geheimnis anvertraut und ihnen ausdrücklich verboten, es weiterzusagen. Die Kleinen ahnten nicht, welche grosse Prüfungen nun über sie kommen sollten; doch die göttliche Vorsehung hatte ihre Absichten dabei. 25 Jahre später glaubten die zuständigen Behörden den Augenblick gekommen, um zum Heil der Seelen das Geheimnis zu enthüllen, wenigstens einen Grossteil desselben. Das Folgende schrieb Lucia „in reinem Gehorsam und mit Erlaubnis des Himmels“ nieder: „Das Geheimnis bestand in drei verschiedenen Dingen, die aber eng miteinander zusammenhingen; zwei davon werde ich jetzt darlegen, das dritte muss für den Augenblick noch verborgen bleiben.“

***Das erste war die Höllenvision: „Als die Muttergottes die letzten Worte aussprach, von denen ich berichtet habe, öffnete sie die Hände, wie sie es schon in den beiden vorhergehenden Monaten getan hatte. Das Strahlenbündel, das von dort ausging, schien in die Erde einzudringen, und wir sahen etwas wie ein grosses Feuermeer, und in ihm versunken schwarze, verbrannte Wesen, Teufel und Seelen in Menschengestalt, die fast wie durchsichtige, glühende Kohlen aussahen. Sie wurden innerhalb der Flammen in die Höhe geschleudert und fielen von allen Seiten herab wie Funken bei einer grossen Feuersbrunst, gewichtlos und doch nicht schwebend; dabei stiessen sie so entsetzliche Klagelaute, Schmerzens- und Verzweiflungsschreie aus, dass wir vor Grauen und***

*Schrecken zitterten. (Es wird wohl bei diesem Anblick gewesen sein, dass ich den Schmerzensruf ausstiess, von dem die Leute erzählten). Die Teufel hatten die schreckliche und widerliche Gestalt unbekannter Tiere, waren jedoch durchsichtig wie glühende Kohle. Dieses Gesicht dauerte einen Augenblick; und wir müssen unserer gütigen himmlischen Mutter danken, dass sie uns vorher den Himmel versprochen hatte; ich glaube, sonst wären wir vor Schrecken und Entsetzen gestorben.“*

Das zweite betraf die Verehrung des Unbefleckten Herzens Mariä. Lucia weiter: „Gleichsam um ihre Hilfe zu erbitten, blickten wir zur Madonna auf; da sagte sie voll Güte und Traurigkeit:

*„Ihr habt die Hölle gesehen, auf welche die armen Sünder zugehen. Um sie zu retten, will Gott die Andacht zu meinem Unbefleckten Herzen in der Welt begründen.* Wenn man tut, was ich euch

sage, werden viele gerettet werden; wenn man aber nicht aufhört, Gott zu beleidigen, wird unter dem Pontifikat Pius' XI. ein neuer, noch schlimmerer Krieg beginnen. Wenn ihr eine Nacht erhellt sehen werdet durch ein unbekanntes Licht, dann wisset, dass dies das grosse Zeichen ist, das Gott euch gibt, dass er nun die Welt für ihre Missetaten durch Krieg, Hungersnot, Verfolgung der Kirche und des Heiligen Vaters strafen wird. Um das zu verhindern, werde ich kommen, um die Weihe Russlands an

mein Unbeflecktes Herz und die Sühnekommunion an den ersten Samstagen einzuführen. Wenn man auf meine Wünsche hört, wird Russland sich bekehren, und es wird Friede sein, wenn nicht, dann wird es seine Irrlehren über die Welt verbreiten, wird Kriege und Verfolgungen der Kirche heraufbeschwören, die Guten werden gemartert werden und der Heilige Vater wird viel zu leiden

haben; verschiedene Nationen werden vernichtet werden; am Ende aber wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren. Der Heilige Vater wird mir Russland weihen, das sich bekehren wird, und es

wird der Welt eine Zeit des Friedens geschenkt werden. Portugal wird der wahre Glauben immer erhalten bleiben. Davon sagt niemand etwas; Francisco könnt ihr es mitteilen. Nach den Worten „mehrere Nationen werden vernichtet werden“ hat Maria den dritten Teil des Geheimnisses verkündet. Etwas später fügte die Gottesmutter hinzu: „Wenn ihr den Rosenkranz betet, dann sagt nach jedem Geheimnis:

**„O mein Jesus, verzeihe uns unsere Sünden; bewahre uns vor dem Feuer der Hölle, führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die Deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen.“**

---

# **Unbefleckte Empfängnis, das Dogma**

## **Das Dogma der Unbefleckten Empfängnis**

Der über alle Worte erhabene Gott, dessen Wege Erbarmen und Wahrheit, dessen Wille die Allmacht ist, dessen Weisheit machtvoll wirkt von einem Ende bis zum anderen und in Milde alles lenkt, sah von Ewigkeit her das unheilvolle Verderben des ganzen Menschengeschlechtes infolge der Sünde Adams voraus.

In seinem geheimnisvollen, der Welt verborgenen Ratschluss beschloss er aber, das erste Werk seiner Güte durch die Menschwerdung des Wortes auf eine noch unbegreiflichere Weise zu ergänzen.

Denn der Mensch, der entgegen Seinen liebevollen Absichten durch die List des Teufels in Schuld geraten war, sollte nicht zugrunde gehen, und das, was durch den ersten Adam gefallen

war, sollte durch den zweiten weit glücklicher wieder aufgerichtet werden. Darum wählte er von Anfang an und vor aller Zeit schon für seinen eingeborenen Sohn seine Mutter aus, und bestimmte, dass er von ihr in der seligen Fülle der Zeiten als Mensch geboren werden sollte; ihr wandte er mehr als allen anderen Geschöpfen seine besondere Liebe zu und fand an ihr allein sein höchstes Wohlgefallen. So überhäufte er sie weit mehr als alle Engel und Heiligen mit einer Fülle himmlischer Gnadengaben, die er aus der Schatzkammer seiner Gottheit nahm, begnadete sie so wunderbar, dass sie allzeit frei blieb von jeder Makel der Sünde, dass sie ganz schön und vollkommen wurde und eine solche Fülle von Reinheit und Heiligkeit besass, dass man, ausser in Gott, eine grössere sich nicht denken kann und dass niemand ausser Gott, sie begreifen kann.

(...)

Nachdem Wir also ohne Unterlass in Demut und mit Fasten Unsere persönlichen und auch die gemeinsamen Gebete der Kirche Gott dem Vater durch seinen Sohn dargebracht haben, auf dass er durch den Heiligen Geist Unseren Sinn leite und stärke, nachdem Wir auch den ganzen himmlischen Hof um seine Hilfe angefleht und inständigst den Heiligen Geist angerufen haben, erklären, verkünden und entscheiden Wir nun unter dem Beistand des Heiligen Geistes, zur Ehre der heiligen und ungeteilten Dreifaltigkeit, zum Ruhme und zur Verherrlichung der jungfräulichen Gottesmutter, zur Auszeichnung des katholischen Glaubens und zur Förderung der christlichen Religion, kraft der Autorität Unseres Herrn Jesus Christus, der heiligen Apostel Petrus und Paulus und Unserer eigenen: Die Lehre, dass die allerseligste Jungfrau Maria im ersten Augenblick ihrer Empfängnis, auf Grund einer besonderen Gnade und Auszeichnung von seiten des allmächtigen Gottes, im Hinblick auf die Verdienste Jesu Christi, des Erlösers der ganzen Menschheit, von jeder Makel der Erbsünde bewahrt blieb, ist von Gott geoffenbart und muss deshalb von allen Gläubigen fest und

unabänderlich geglaubt werden.

Pius IX.

Bulle „Ineffabilis Deus 1. – 8. Dezember 1854

---

## 3. Geheimnis von Fatima

[Bote\\_Nr\\_61](#)

Könnte es sein, dass dieses sogenannte 3. Geheimnis\* (auf Bote Nr. 61 anklicken) unsere aktuelle Gegenwart betrifft? Diese Gedanken gehen einem unwillkürlich durch den Kopf, wenn man die Nachrichten über die an Christen verübten abscheulichen Gräueltaten liest.

Auch hat ja Papst Benedikt XVI. in Fatima im Jahr 2010 gesagt: **„Wer glaubt, dass die prophetische Mission Fatimas beendet sei, irrt sich.“** Wir alle spüren, dass der Weltfrieden in grosser Gefahr ist und Russland dabei ganz offensichtlich eine entscheidende Rolle spielt: Fatima und Russland sind Schlüsselwörter für Krieg oder Frieden! Denken wir auch an die Aufforderung von Jesus an Sr. Lucia in den Jahren 1925 und 1926 die ersten Monats-Samstage als Herz-Mariä-Sühnesamstage zu begehen! Zwei Bedingungen für die Erlangung des Weltfriedens hat „der Himmel“ genannt: Die Weihe Russlands an das Unbefleckte Herz Mariens u n d die weltweite Einführung der Herz-Mariä-Sühnesamstage!

\* In Tat und Wahrheit handelt es sich um den dritten Teil des den Seherkindern am 13. Juli 1917 gegebenen vollständigen Geheimnisses, dessen erste zwei Teile Jahrzehnte vor der Veröffentlichung dieses dritten Teils im Jahr 2000 erfolgt

sind. (Erster Teil: Vision der Hölle; zweiter Teil: Aufforderung der Verehrung des Unbefleckten Herzens in der Welt und Kriegsandrohungen...)

---

# **Schweizer Fatima-Bote Nr. 64 – März 2015 bis Mai 2015**

**Liebe Leserschaft**

**Obenerwähnte Ausgabe ist ab sofort verfügbar. Sie kann bei Radio Maria Deutsch-Schweiz angefordert werden: Tel 043 501 22 33 oder bei [www.radiomaria.ch](http://www.radiomaria.ch)**

**Am besten bestellen Sie gleich ein Abonnement: Vier Ausgaben jährlich zu CHF 20.-.**

**Inhaltsverzeichnis:**

- **Die Legion Mariens stellt sich vor**
  - **Die vollkommene Magd des Herrn (Maria Valtorta)**
  - **Der vergessene Teil der Botschaft von Fatima (sehr wichtig!)**
  - **Die Madonna in der Kirche Sankt Stefan, Kreuzlingen-Emmishofen**
  - **Das Grabtuch (Turin) fordert die Wissenschaft heraus**
  - **Wichtige Informationen z.B. über die zwei Fatima-Kongresse vom 18. bis 24. Oktober 2015 in Fatima (Anmeldeinformationen)**
-

# Vor 9 Jahren verstarb Schwester Lucia von Fatima



Am 13. Mai 1917 sagte die Muttergottes zu Lucia: „Du musst noch etwas länger hier (auf der Erde) bleiben...“

Dieses „etwas länger“ dauerte bis zum 13. Februar 2005, als Lucia fast 98 Jahre alt, verstarb. Wir gedenken ihr heute und rufen sie an als Fürbitterin in unserer so schwierigen, gottlos

gewordenen Zeit. Ihr Seligsprechungsprozess ist im Gang. Im Schweizer Fatima-Boten haben wir in der Nummer 55 (1/2013) über die sensationelle Heilung von Rosario André, die Schwester Lucia zugeschrieben wird, berichtet. Die Heilung des 4 Jahre alten Kindes aus der Pfarrei Unsere Frau von Fatima“ in Salta, Argentinien, erfolgte an einem „Fatima-Tag“, nämlich am 13.6.2005, also genau vier Monate nach dem Tod von Sr. Lucia. RIP.

---

## 19. März, hl. Josef und Fatima

Von Herzen gratulieren wir allen Namensträgern Joseph, Josef, Giuseppe, José, etc., insbesondere natürlich unserem Papst Joseph Ratzinger!

Dabei wollen wir nicht vergessen, dass der Hl. Joseph auch mit Fatima im Zusammenhang steht: Zitat aus Fatima-Bote Nr. 48 (siehe auch unter „Fatima-Bote“):

***Bei der fünften Erscheinung (vom 13.9.1917) hatte ihnen die***



*Madonna versprochen, im Oktober mit dem heiligen Josef und dem Jesuskinde zu kommen. Als ihr nun die Kinder mit den Blicken folgten, wie sie sich gegen die Sonne erhob und schliesslich in der Unendlichkeit des Raumes verschwand, sahen sie plötzlich neben der Sonne die Heilige Familie: rechts die seligste Jungfrau mit einem weissen Gewand und himmelblauen Mantel bekleidet, das Antlitz leuchtender als die Sonne, links den heiligen Josef mit dem Jesuskind, das ein bis zwei Jahre alt zu sein schien. Die Heilige Familie segnete die Welt mit dem Kreuzzeichen.*

Hl. Josef: Bitte für uns und insbesondere für alle Familien!

---

## Warum lässt Gott es zu?

Liebe Leser dieser Homepage

Danke für Ihr Interesse an den Erscheinungen der Muttergottes in Fatima!

Immer wieder wird die obige Frage nach einer **Katastrophe** gestellt; und wenn man zwischen den Zeilen liest, dann mit dem Unterton eines Vorwurfs an die Adresse Gottes. Eigenartig ist nur, dass dieser gleiche Gott sonst eher **totgeschwiegen** wird; für die meisten existiert Er nur dann, wenn es um Leid geht. Vielleicht liegt der Schlüssel zur Frage „Warum“ eben auch darin, dass die Mehrheit der Menschheit Gott in der heutigen Zeit aus allen anderen Bereichen ausklammert und sich so verhält, als wenn es Ihn gar nicht gäbe. Und so kommt es dann dazu, dass sich Katastrophen – vielfach auch ausgelöst durch Menschen – ereignen und Gott dieses leidvolle Geschehen aus uns nicht verständlichen Gründen zulässt.

Als Kenner der **Fatima-Botschaften** wissen wir, dass Kriege,

Katastrophen und Hungersnöte durch Gebetseinsatz verhindert oder vermindert werden könnten. Man denke da nur an die Botschaften von Fatima im Jahr 1917 als genau dieses Hilfsmittel zur Abwendung von grossem Leid von der Muttergottes empfohlen wurde: Betet täglich den Rosenkranz, bringt Opfer ... Hätte die Welt auf die **ernsten Warnungen** der Muttergottes gehört, wäre kein 2. Weltkrieg mit Millionen von Kriegsoffern geschehen, etc. Und noch ein Gedanke: Man denkt bei Katastrophen sofort an Gott, nicht jedoch an seinen **Widersacher**, der sich über Leid der Menschen freut.

Wollen wir weitere Katastrophen und grosses Leid in der Welt vermeiden, dann gibt es nur ein Rezept: **Beten und opfern** als Sühneleistung für die Beleidigungen gegen Gott und seine heiligste Mutter. Lesen Sie bitte unter „Schweizer Fatima-Bote“ Nr. 48 (auf dieser Homepage), was die Gottesmutter in Fatima 1917 und später in Tuy und in Pontevedra verlangte.

---

## **Schweizer Fatima-Bote Nr. 51 jetzt im Versand**

Schweizer Fatima-Bote (Dezember 2011) jetzt im Versand

Darin finden Sie folgende Themen:

- Katharina Emmerick: Vision über die Unbefleckte Empfängnis von Maria
- Papst Benedikt: Die Handschrift Gottes, seine Zeichen, der Stern von Bethlehem...
- Bischof Dr. Rudolf Graber: Die Dimensionen von Fatima
- Pfr. Dr. Hans Alexander Eder: Fatima und der 3. Teil des Geheimnisses
- Berichte über die Internationale Vorstandssitzung in Fatima

vom November 2011 und den nationalen Gebetstag vom 1. Oktober 2011 in Oberurnen

Abonnieren Sie den Schweizer Fatima-Boten. Er erscheint alle drei Monate und das Abo kostet nur CHF 20.